

Nr. 6

Dezember 2005

Informationen der CDU-  
Gemeinderatsfraktion  
Karlsruhe

Redaktion  
Gabriele Luczak-Schwarz  
Kerstin Rudolph

V.i.S.d.P.  
Kerstin Rudolph



## Ihre CDU - Fraktion in Karlsruhe

Sie erreichen uns über unsere  
Fraktionsgeschäftsstelle:

Fraktionsgeschäftsführerin  
Kerstin Rudolph

Hebelstraße 13  
76133 Karlsruhe

Fon 0721 - 2 95 94  
Fax 0721 - 2 86 63

Email  
cdu@fraktion.karlsruhe.de

Web  
www.karlsruhe.de/gemeinderat/  
cdu-fraktion

### Termine der CDU-Fraktion

**24. Januar 2006**  
**Gemeinderatssitzung**  
15.30 Uhr, Rathaus

**21. Februar 2006**  
**Gemeinderatssitzung**  
15.30 Uhr, Rathaus

**28. März 2006**  
**Gemeinderatssitzung**  
15.30 Uhr, Rathaus



Das Prinz-Max-Palais in der Karlstraße.

## Erster Nachtragshaushaltsplan 2006

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in seiner Sitzung am 13. Dezember 2005 hat der Gemeinderat den von Oberbürgermeister Heinz Fenrich vorgelegten Entwurf des Ersten Nachtragshaushaltsplans 2006 beraten und verabschiedet.

Mit dem Entwurf des OB war die CDU-Fraktion von Anfang an weitgehend einverstanden, enthielt er doch wichtige Korrekturen des zugrunde liegenden Doppelhaushaltsplans 2005/2006. Zu nennen ist hier insbesondere das „**kommunale IZBB**“. Mit diesem Maßnahmenkatalog wird das Angebot an schulischen Ganztageseinrichtungen in Karlsruhe entscheidend erweitert. Es ist aber auch erfreulich, dass für den „Lebensraum Wasser“ im **Zoo** und den Ausbau des Leichtathletikstadions des **SVK Beiertheim** die erforderlichen Mittel bereitgestellt sowie erste Schritte zur Umsetzung des Handlungskonzepts „**Fahrradfreundliches Karlsruhe**“ unternommen werden. Infolge der Neufassung der Versammlungsstättenverordnung sind zum Umbau des **Wildparkstadions** 3,6 Millionen Euro vorgesehen.

Mit großer Mehrheit beschloss der Gemeinderat auf unseren Antrag hin, zur Steigerung der Attraktivität und Funktionalität des **Prinz-Max-Palais**, das im Jahr 2006 sein 25-jähriges Jubiläum als städtische Kultureinrichtung feiert und in dem die Besucher ein vielfältiges kulturelles Angebot vorfinden, 73.000 Euro in den Haushalt einzustellen. Weitere Anträge der CDU-Fraktion zur Förderung der Kindergruppe „Nangilima“ sowie einer Teilzeitstelle im Bereich der Ehe-, Familien-, Lebensberatung beim **Sozialdienst Katholischer Frauen** wurden im Gemeinderat ebenfalls angenommen.

SPD und GRÜNE hatten beantragt, die Mittel in Höhe von 100.000 Euro für die Folgeprojekte der Bewerbung Karlsruhes zur **Europäischen Kulturhauptstadt** zu streichen. Mit unseren Stimmen konnten diese Anträge zurückgewiesen werden. Wir meinen, dass Karlsruhe aus dem Kulturhauptstadt-Wettbewerb zwar nicht als Sieger, aber doch als klarer Gewinner hervorge-

gangen ist. Wir dürfen die Chance nicht verpassen, diese guten Ideen zu nutzen, um unsere Position national und international weiter zu stärken.



Fraktionsvorsitzender  
**Wolfram Jäger**

Bereits häufiger hat sich das Stadtparlament mit der sanierungsbedürftigen **Hermann-Ringwald-Halle** in Wolfartsweier befasst. Aus finanziellen Gründen musste dieses Projekt in der Vergangenheit aufgeschoben werden. Der Gemeinderat folgte dem CDU-Vorschlag, in die Sanierung, die sich insgesamt in einer Größenordnung von 1,9 Millionen Euro bewegt, im kommenden Doppelhaushalt einzusteigen. Sollte die Verwaltung das Projekt nicht selbst einstellen, werden wir dies beantragen.

Für die Sanierung der **Sängerhalle Knielingen** wurden bereits jetzt 100.000 Euro in den Haushalt aufgenommen.

Gegen die Stimmen von CDU und FDP hat der Gemeinderat die Einführung der stadtweiten **Biotonne** beschlossen. Wir halten diese Maßnahme aus ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten für völlig verfehlt.

Im Frühjahr 2006 wird mit dem Bau des **Freizeit- und Familienbads** begonnen. Derzeit wird in Gesprächen zwischen Stadtverwaltung und Fächerbad das künftige Miteinander in der neu gestalteten Bäderlandschaft geklärt. Für das Fächerbad wurden 200.000 Euro mit Sperrvermerk versehen in den Haushalt eingestellt, damit im Falle einer Einigung hierauf zurückgegriffen werden kann.

Ihr  
**Wolfram Jäger**  
Fraktionsvorsitzender

## Gewerbepolitik für Karlsruhe

Die CDU-Gemeinderatsfraktion Karlsruhe bedauert es sehr, dass sich der Gemeinderat in seiner November-Sitzung mehrheitlich dagegen ausgesprochen hat, mit der Firma IKEA über eine Ansiedlung im Gewann „Untere Hub“ zu verhandeln. „Dass bereits die bloße Aufnahme von Verhandlungen kategorisch abgelehnt worden ist, ist für uns unverständlich“, so Fraktionsvorsitzender Wolfram Jäger. Letztlich habe der übrige Gemeinderat die CDU-Fraktion aber völlig allein gelassen mit ihren Bemühungen, IKEA doch noch in Karlsruhe anzusiedeln und die Möglichkeiten für die „Untere Hub“ in Gesprächen auszuloten.

Mit IKEA hätte sich das Oberzentrum Karlsruhe als attraktive Einkaufsstadt weiter etablieren und zusätzliche Käuferschichten ansprechen können. Aufgrund des Autobahnanschlusses Karlsruhe-Nord wäre eine optimale Verkehrsanbindung sichergestellt gewesen. „Der Gemeinderat hat eine Chance für die Schaffung neuer Arbeitsplätze vertan und mittelfristig zu erwartende Gewerbesteuererinnahmen in den Wind geschlagen“, kritisierte Jäger weiter. Er lasse hier auch umweltpolitische Bedenken nicht gelten: „Die eingeholten Gutachten und Einschätzungen enthalten keine grundsätzlichen Einwände gegen eine Entwicklung der „Unteren Hub“. Alle Untersuchungsergebnisse wurden in die Planungsüberlegungen eingearbeitet; anderweitige Befürchtungen sind damit letztlich unbegründet.“

Abschließend wies der Fraktionsvorsitzende darauf hin, dass die Aufnahme Karlsruhes in die „IKEA-Landkarte“ außerdem zu einer weiteren Steigerung des Bekanntheitsgrads unserer Stadt geführt hätte und damit auch Stadtmarketing geleistet worden wäre.

Die Fraktion ist der Ansicht, dass sich mit Hilfe eines **Gewerbeflächenbedarfsplans** künftig ähnliche Fragestellungen adäquater und vorausschauender im Sinne der Weiterentwicklung unserer Stadt entscheiden lassen.

Folgender **Antrag** wurde daher von den Stadträten Wolfram Jäger, Tilman Pfannkuch und Günther Rüssel an die Verwaltung gerichtet:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Gewerbeflächenbedarfsplan bis 2015 zu erstellen, in dem mindestens folgende Angaben enthalten sind:

- a) derzeitiger Flächenvorrat mit und ohne Baurecht
- b) absehbarer Flächenbedarf
- c) in Frage kommende Flächen, für die noch ein Planungsrecht zu schaffen ist

Die Angaben sollten zwischen bebauten und unbebauten Flächen und nach der jeweiligen Verwendungsgröße unterscheiden. Schließlich ist auch die Gewerbeflächensituation der Umlandgemeinden (Stadtgürtel), gleichgültig ob bereits eine interkommunale Zusammenarbeit besteht oder nicht, in den Plan mit aufzunehmen.

### **Begründung:**

Die Thematik wird vom zuständigen Dezernat immer wieder - zuletzt im Wirtschaftsförderungsausschuss vom 18. Oktober 2005 - problematisiert. Sie bedarf der Dringlichkeit wegen einer grundsätzlichen Behandlung im Gemeinderat.

Die Gewerbeentwicklungsumfrage des Regionalverbandes vom 08. Juni 2005 hat ergeben, dass in Karlsruhe nur 167,3 ha planungsrechtlich gesicherte Flächen vorliegen. Das Oberzentrum Karlsruhe hat damit ein Flächenpotenzial von 5,89 qm/Einwohner und weist im zentralörtlichen Vergleich die geringsten Reserven auf.

Nach der Vorlage 29/2005 des Wirtschaftsförderungsausschusses kann Karlsruhe längst nicht alle Nachfragen nach Gewerbeflächen befriedigen. Die Anfrage der Firma IKEA hat offenbart, dass Karlsruhe derzeit nicht in der Lage wäre, den angefragten Flächenbedarf anzubieten, wiewohl nach dem Landesplanungsgesetz allein ein Oberzentrum für die Ansiedlung eines derartigen Unternehmens in Frage kommt.

Karlsruhe muss auch in der Zukunft seiner Rolle als Motor und Aushängeschild einer Region gerecht werden. Im Interesse einer geordneten Gewerbeflächenentwicklung bedarf es einer langfristigen Planung auch als Grundlage für künftige Entscheidungen über Einzelgebiete. Dabei sind konversionsgeeignete Flächen und das nähere Umland zur Vermeidung von unnötigem Flächenverbrauch mit einzubeziehen.

Der Antrag wird in der nächsten Sitzung des Gemeinderats im Januar 2006 behandelt werden.

## Retentionsraum Bellenkopf-Rappenwört: gesteuerter Polder

**Antrag der Stadträte Wolfram Jäger, Dr. Hans-Jürgen Vogt und Gabriele Luczak-Schwarz sowie der CDU-Gemeinderatsfraktion:**

Die Stadt Karlsruhe spricht sich bei der Ausgestaltung des Retentionsraumes Bellenkopf-Rappenwört für einen gesteuerten Polder aus.

### **Begründung:**

a) Hochwasserschutz:

Umfangreiche Untersuchungen der Landesanstalt für Umweltschutz (LfU) haben gezeigt, dass ein gesteuerter Polder sechs- bis siebenfach mehr Hochwasser aufnehmen kann als eine Dammrückverlegung. Wenn der Scheitelpunkt der Hochwasserwelle ankommt, wären bei einer Dammrückverlegung bereits 85 % des Rückhaltevolumens verbraucht, während der gesteuerte Polder 100% seines Rückhaltevolumens noch aufnehmen kann.

b) Trinkwasserschutz:

Angesichts des Umstandes, dass das Wasserwerk Durlacher Wald baldmöglichst durch ein neues Wasserwerk im Bereich Kastenwört ersetzt werden muss und wichtige Teile des Einzugsgebiets dieses Wasserwerks von einer Überflutung betroffen wären, hat die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser absoluten Vorrang. Wie Untersuchungen gezeigt haben, ist für die Qualität des Trinkwassers eine kurzzeitige Überflutung tolerierbar. Bei einem Hochwasser ist die Qualität des Rheinwassers eben nicht mehr so gut wie sie sich dank der Anstrengungen von Politik und Industrie in den letzten Jahren entwickelt hat. Aus den Erfahrungen des Elbe-Hochwassers sind die Belastungen bekannt, die im Hochwasserfall auftreten können.

## CDU-Fraktion vor Ort in Weierfeld-Dammerstock

Bei einer Ortsbegehung in Weierfeld-Dammerstock informierte sich die CDU-Fraktion über die Verkehrssituation an der Kreuzung Ettliger Allee/Nürnberger Straße, an der es immer wieder zu Kollisionen mit Straßenbahnen kommt. Wiederholt gab es Diskussionen darüber, wie die Situation für die Rechtsabbieger in die Nürnberger Straße verbessert werden kann.

Ihre Zusage, sich erneut für eine Verminderung des Unfallrisikos an dieser Kreuzung einzusetzen, hat die Fraktion mit folgendem **Antrag** der Stadträte Wolfram Jäger, Bettina Meier-Augenstein, Christiane Staab, Manfred Bilger, Marianne Krug und Günther Rüssel erfüllt: Für die Rechtsabbieger aus der Ettliger Allee in die Nürnberger Straße wird eine separate 3-Phasen-Lichtzeichenanlage mit rot-gelbgrün-Signal und Richtungspfeilen angebracht; gleichzeitig werden die vorhandenen Ampeln für den Geradeausverkehr mit Pfeilen versehen. Durch Beschilderung sowie Fahrbahnmarkierung wird auf den parallel verlaufenden Radweg besonders hingewiesen.

**Begründung:** Wiederholt hat sich der Gemeinderat mit der Situation an der Kreuzung Nürnberger Straße/Ettliger Allee, an der sich immer wieder schwere Unfälle ereignen, befasst. Unfallursache ist in der Regel, dass die Pkw- oder Lkw-Fahrer beim

Rechtsabbiegen von der Ettliger Allee in die Nürnberger Straße das Rotlicht übersehen und mit Straßenbahnen kollidieren.

Zur Verminderung des Unfallrisikos wurden bereits zahlreiche Maßnahmen diskutiert. Zuletzt wurde die Haltelinie auf der Abbiegespur nach hinten verlegt. Seitdem kam es jedoch wieder zu einem Unfall.

Die CDU-Fraktion hat sich nun am 7. November 2005 erneut vor Ort informiert. Nach unserer Ansicht ereignen sich die Unfälle vor allem deshalb, weil die Ampel für den Geradeausverkehr grundsätzlich das Rechtsabbiegen mitregelt. Erst dann, wenn eine Bahn sich nähert, springt die für den Rechtsverkehr zusätzlich vorhandene Zweier-Ampel auf „gelb“, dann auf „rot“. Diese Regelung führt bei den Rechtsabbiegern offensichtlich immer wieder zu Irritationen.

Wir meinen, dass die Einrichtung einer separaten, dreifeldrigen Rechtsabbieger-Ampel mit Richtungspfeilen die Verkehrssicherheit erhöhen würde. Zudem sollte auf den vorhandenen Radweg mittels eines Schildes und entsprechender Fahrbahnmarkierung besonders aufmerksam gemacht werden.

Die Verwaltung hat in ihrer Stellungnahme Bedenken geäußert und auf erhöhte Wartezeiten für Rechtsabbieger, Fußgänger und Radfahrer verwiesen.

Auf unsere nachdrückliche Forderung hin



Problematischer Verkehrsknotenpunkt: Die CDU-Fraktion und interessierte Bürgerinnen und Bürger vor Ort an der Kreuzung Ettliger Allee/Nürnberger Straße. (Foto: Roland Fränkle)

werden unsere Vorschläge aber nochmals in der Verkehrsrunde diskutiert werden.

Ein weiteres Thema, das die Bürgerinnen und Bürger in Weierfeld-Dammerstock bewegt, ist die geplante Aufhebung der Einbahnstraßen. „Das jetzige System hat sich jahrzehntelang bewährt und wird vom überwältigenden Teil der Bevölkerung so anerkannt“, erklärte der Vorsitzende des Bürgervereins, Professor Dr. Lothar Werner. Der Bürgerverein werde sich weiter für die Beibehaltung des Einbahnstraßensystems stark machen. Die Fraktion sagte zu, diesbezüglich erneut zu Bürgerservice und Sicherheit (BuS) Kontakt aufzunehmen.

## Altenpflegeheim in Daxlanden

**Anfrage der Stadträte Wolfram Jäger, Christiane Staab und Hubert Buchmüller sowie der CDU-Gemeinderatsfraktion:**

1. Wie ist der aktuelle Sach- und Planungsstand zur Einrichtung eines Altenpflegeheims in Daxlanden?
2. Welche Untersuchungen mit welchen Ergebnissen hat die Verwaltung in diesem Zusammenhang bereits angestellt?
3. Welcher Standort wird aus welchen Gründen von der Verwaltung momentan favorisiert?
4. Wann ist mit der Verwirklichung der Pläne zur Errichtung eines Altenpflegeheims zu rechnen?

### **Begründung:**

In Daxlanden ist bisher kein Altenpflegeheim vorhanden. Seit längerem gibt es daher Bemühungen, ein solches Heim (möglichst mit betreutem Wohnen und Altentreff) dort einzurichten.

Als Standort für das Altenheim sind mehrere Standorte, unter anderem auch der ehemalige städtische Bauhof, im Gespräch.

Da in Daxlanden zudem Bedarf nach einem Lebensmittelmarkt besteht, müssen verschiedene Interessen und Überlegungen in Einklang gebracht werden.

## CDU - Fraktion freut sich auf Special Olympics 2006



Die CDU-Gemeinderatsfraktion Karlsruhe zeigt sich erfreut darüber, dass die Fußballwettkämpfe der Special Olympic National Games 2006 in Karlsruhe ausgetragen werden.

„Die Special Olympics sind eine anerkannte Veranstaltung für Menschen mit geistiger Behinderung“, sagte Fraktionsvorsitzender Wolfram Jäger. „Es ist sehr positiv, dass Karlsruhe sich in diesem Bereich engagiert und Gastgeber für zahlreiche behinderte Sportlerinnen und Sportler sowie deren Betreuer sein wird.“ Durch die Spiele könne die Akzeptanz für Menschen mit Behinderungen sicherlich weiter gesteigert werden; spannende Fußballspiele seien zu erwarten.

Die CDU-Fraktion ist darüber hinaus der Ansicht, dass Karlsruhe mit der Austragung der Fußballwettkämpfe im Hinblick auf eine Bewerbung als Austragungsort für die Special Olympic National Games 2008 wertvolle Erfahrungen sammeln und sich mit einem reibungslosen Ablauf letztlich auch den Entscheidungsträgern empfehlen kann.

„Erfreulich ist, dass mehrere Behindertenverbände bereits ihre Unterstützung angekündigt haben. Wir hoffen hier auf eine engagierte Zusammenarbeit und letztlich auf ein breites Interesse in der Bevölkerung“, so Jäger abschließend.

## CDU-Fraktion zu Gast in Nancy

50 Jahre Städtepartnerschaft mit Nancy - Dieses runde Jubiläum nahm die CDU-Fraktion zum Anlass, um die Goldene Stadt in Lothringen zu besuchen.



Stadtrundgang - Zwischenstop vor der stilisierten Karlsruher Pyramide auf dem Place Stanislas.

Ein Abend im Goethe-Institut bildete den Auftakt der Informationsfahrt. Die Teilnehmer erfuhren Interessantes über die Aufgaben und Ziele des weltweit aktiven Instituts und lernten bei einem Rundgang die Bibliothek kennen. „Wir freuen uns besonders, dass im Bestand des Goethe-Instituts Nancy einige Werke über Karlsruhe zu finden sind“, sagte Fraktionsvorsitzender Wolfram Jäger.

Bei einem Gespräch mit Stadträtinnen und Stadträten der Union pour un mouvement populaire (UMP), der französischen konservativen Partei, wurden die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder, die in Frankreich größtenteils umfassender als in Deutschland sind, thematisiert. Zudem unterhielten sich die Anwesenden über Fragen im Zusammenhang mit der Luftreinhaltung. Daneben informierten die französischen Kollegen die Besucher aus Karlsruhe über die neu entstandene Straßenbahnlinie. Bis diese fertig gestellt werden konnte, seien einige technische Schwierigkeiten, aber auch Fragen der Straßenführung zu lösen gewesen, sagte ein UMP-Vertreter.

Abschließend vereinbarten die Gesprächsteilnehmer einen regelmäßigen Austausch zu Sachthemen. „Der ohnehin lebendigen Partnerschaft mit Nancy wird auf diese Weise ein zusätzliches Element, nämlich das der gegenseitigen Information auf stadträtlicher Ebene, hinzugefügt“, zeigte sich Wolfram Jäger erfreut.

Ein Besuch der Ausstellung „La lumière au siècle des lumières et aujourd'hui - Das Licht im Zeitalter der Aufklärung und heute“ setzte den Schlusspunkt unter

die abwechslungsreiche Fahrt in das lothringische Zentrum des Jugendstils.

Bei ihrem Besuch zeigten sich die Fraktionsmitglieder beeindruckt vom „Fächergarten“ auf dem zentralen Place Stanislas. Er entstand im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten und verdeutlichte mit seinen bunten Blumenarrangements den Karlsruher Stadtgrundriss.

Wieder zurück in Karlsruhe regte Stadtrat

Dr. Thomas Müller folgenden **Antrag** an:

Die Stadtverwaltung unterbreitet Vorschläge, wie der Bahnhofsvorplatz mit Hilfe eines einfallreichen Grünkonzepts aufgewertet werden kann.

**Begründung:** Der Bahnhofsvorplatz stellt sich nach wie vor als „Steinwüste“ dar. Wiederholt wurde über eine Aufwertung des Platzes und das Problem der fehlenden Wegführung für Fußgänger diskutiert.

Auch nach Ansicht der CDU-Fraktion besteht hier Handlungsbedarf. Viele Besucherinnen und Besucher kommen per Bahn nach Karlsruhe. Treten sie vor das Bahnhofsgebäude, so finden sie einen insgesamt recht wenig ansprechenden Bereich vor.

Anlässlich des 50-jährigen Partnerschaftsjubiläums besuchte die CDU-Fraktion kürzlich Nancy. Dort konn-



Blick vom Rathausbalkon auf den prachtvollen Place Stanislas mit dem Fächergarten.

te man auf dem Place Stanislas den Fächergarten bewundern.

Eine vergleichbare Anlage, beispielsweise ein „Grünlabyrinth“, würde den Karlsruher Bahnhofsvorplatz aufwerten und wäre zugleich dazu geeignet, den Fußgängern bestimmte Wege vorzugeben. So könnte ein solcher Weg die Besucher zum Beispiel direkt zum Stadtgarten leiten.

Der Gemeinderat wird den Antrag in seiner Januar-Sitzung beraten.

## CDU - Fraktion besucht Technologiepark

Zu einem Informationsgespräch traf sich die CDU-Fraktion mit dem Geschäftsführer des Technologieparks Karlsruhe (TPK), Herrn Thomas Lüttke.

Die anwesenden Fraktionsmitglieder zeigten sich erfreut darüber, dass der Technologiepark zu 100% ausgebucht ist. „Es existiert bereits eine Warteliste für Firmen, die nachrücken, sollte ein Unternehmen den Park verlassen“, erklärte Thomas Lüttke. Auch die eigene Kindertagesstätte sei mit 80 Kindern vollständig belegt.

„Der Technologiepark hat es geschafft, insbesondere für die Mitarbeiter der dort ansässigen Unternehmen optimale berufliche Rahmenbedingungen vorzuhalten“, lobte Fraktionsvorsitzender Wolfram Jäger. „Dass die Kinder vor Ort betreut werden können, erleichtert den berufstätigen Eltern die Planung ihres Tagesablaufs und ermöglicht es, Beruf und Familie miteinander zu verbinden.“

Bereits seit mehreren Jahren bemühe er sich, so Thomas Lüttke, um die Ansiedlung eines Supermarkts auf dem Gelände des TPK. „Wie Sie sind wir der Ansicht, dass hierdurch die Versorgungssituation für den Stadtteil Rintheim verbessert werden könnte“, sagte Wolfram Jäger. Er versprach, dass sich die CDU-Fraktion bei der Verwaltung nach dem Sachstand erkundigen und um Prüfung bitten werde, wie dieser Vorschlag endlich in die Tat umgesetzt werden kann.

## Ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2006 wünschen Ihnen allen

Ihre Karlsruher CDU-Stadträtinnen und -Stadträte:

Wolfram Jäger  
Bettina Meier-Augenstein  
Christiane Staab  
Manfred Bilger  
Thorsten Ehlgötz  
Gabriele Luczak-Schwarz  
Tilman Pfannkuch

Ingo Wellenreuther MdB  
Rainer Weinbrecht  
Hubert Buchmüller  
Andreas Erlecke  
Dr. Klaus Heilgeist  
Detlef Hofmann

Marianne Krug  
Sven Maier  
Dr. Thomas Müller  
Günther Rüssel  
Dr. Hans-Jürgen Vogt  
Bernhard Weick

